



Papas Anlage (Teil 9)

Der Umbau von Mario Cuvas kleiner H0-Modellbahnanlage nähert sich seiner Vollendung. Nun ist es an der Zeit, auch die letzten Bausünden zu beseitigen. Gemeint sind die schlichten Papierverkleidungen, mit denen der Bastler der Einfachheit halber ganz zu Anfang seines Projektes Mauern und Brückenköpfe verkleidet hatte. Sie sollen nun dekorativeren Dekorplatten aus Struktur-Hartschaum weichen.

Eigentlich handelt es sich nicht wirklich um Bausünden, hatte Mario Cuva doch zunächst mit Absicht so gebaut, da die Anlage ursprünglich zum Spielen für seinen damals dreijährigen Sohn Lukas gedacht war. Doch ein Kollege des saarländischen Modellbauers witterte den Braten frühzeitig, wie sich der Familienvater heute schmunzelnd erinnert: „Er meinte, dass ich wohl durch die Hintertür wieder zu H0 zurück wollte.“

Der Kollege behielt Recht, während des Anlagenbaus entdeckte Mario Cuva, dessen Herz zwischenzeitlich für die Nenngröße TT schlug, seine Liebe zu H0 neu. So kam es, dass er sich nach einer Weile selbst eingestand, dass er nicht mehr an Juniors, sondern längst an Papas Anlage werkelte.

Weg mit dem Papier

Die TT-Sammlung ist inzwischen verkauft, doch zurück zu den Papiermauern. Einige Bereiche wa-

ren schon zuvor erneuert worden, so die Mauer unterhalb des Weinbergs. Nun sollten die restlichen Papierverkleidungen verschwinden. Cuva widmete sich zunächst der Tunneleinfahrt, die wie die Mauer am Weinberg mit Fallers Dekorplatten „Läufermauerwerk-Quader grau“ (170805) neu verkleidet wurde. Die ebenfalls benötigten Portalsteine aus Fallers Tunnelbogenset 120550 waren bereits vorhanden und konnten wiederverwendet werden. Sie

mussten lediglich einzeln vom Plastikteil abgetrennt und auf die 3D-Mauer aufgeklebt werden. Abtönfarbe sorgte für eine dezente Alterung der neuen Mauer und half beim Einarbeiten der Kanten in die Landschaft.

Als nächstes galt es, die Straßenunterführung neu zu gestalten. Für eine üppige Verkleidung war an dieser Stelle nicht genügend Spielraum vorhanden, daher wurde die Unterführung als Beton-



Hier sind die Pappmauern noch zu sehen. Mit der Zeit stiegen die Ansprüche und Mario Cuva fasste den Entschluss, sie zu ersetzen.



Die Tunneleinfahrt wurde mit 3D-Strukturmauerwerk von Fallers verkleidet. Die alten Tunnelsteine konnten wiederverwendet werden.

bauwerk nachgebildet. Um dem Bereich trotz dieser Einschränkung mehr Authentizität zu verleihen, schuf der Bastler an den Straßenseiten mit Hilfe von 1x2-Millimeter-Modellbauleisten eine Kante.

Das Papiermauerwerk, die Modellbauleisten und auch die Brückenköpfe aus Holz wurden komplett mit Gips verspachtelt und danach

grob abgeschliffen. So wirkte alles wie aus einem Guss. Um eine möglichst alte Betonoptik zu erreichen, lackierte Cuva das gesamte Bauwerk zuerst in Betongrau, um es anschließend mit Schwarz, Beige und Grau zu altern. Das i-Tüpfelchen auf der Straße bildeten Gullideckel aus Fallers Set „Stadtausstattungs-Elemente III“ (180610). Um diese sachgerecht einfügen zu



Die Tunneleinfahrt nach der Erneuerung. Noch fehlt die abschließende Gestaltung des Umfelds, die der Szene den letzten Schliff geben wird.

können, wurde der entsprechende Straßenbereich etwas ausgehöhlt und danach schwarz gestrichen.

Kleine Hürden

Etwas schwieriger gestaltete sich die Erneuerung der restlichen Brückenköpfe. Es fehlte wiederum an ausreichend Platz, um sie mit Schaumstoffplatten zu verkleiden. Eine Lösung bot NOCHs H0-De-

korplatte „Quadermauer“ (55830), die nur wenige Millimeter dick ist und optisch mit den Hartschaum-Mauerelementen von Fallers bestens harmoniert. Um den neuen Mauerwerken einen vorbildgerechten Abschluss nach oben zu geben, wurden 1x2-Millimeter-Polystyrolprofile von Evergreen verwendet, mit denen sich ein Betonsims darstellen lässt.

Fotos: Mario Cuva



Die Pappmauern sind hier schon verspachtelt und farblich behandelt. Das in Betonoptik erstellte Bauwerk wirkt nun wie aus einem Guss.



Durch den schmalen Fahrbahnrand wirkt die Straße noch realistischer. Eine dezente Patinierung lässt den Beton alt und verwittert aussehen.



Das Bauwerk ist wieder komplett. Nach der gar nicht so aufwändigen Verschönerung sieht es vorbildnäher aus als mit Pappmauern.



Der vordere Brückenkopf hat den Umbau noch vor sich, während der hintere schon verschönert wurde. Die Unterschiede sind gut erkennbar.



Der Brückenkopf mit angeschnittenem Bahndamm wurde etwas anders gestaltet. Auf dem Bild ist der Umbau noch nicht abgeschlossen.



Hier ist die Brücke vor dem Bahnhof zu sehen. Mit dem neuen Mauerwerk an den Brückenköpfen wurde die Anlage weiter aufgewertet.

Die letzte zu entfernende Bausünde stellte die Straße dar, die vor der Chemiefabrik und vor dem Bahndamm nach rechts aus der Anlage hinausläuft. Zunächst nur als Weg geplant, wollte Mario Cuva sie nun verbreitern. Außerdem sollte eine Kurve entschärft werden. Im Zuge der Umgestaltung erhielt die Trasse bei gleichbleibender Breite zunächst einen geschwungenen

Bogen. Zugleich wurde die Straße zum Werk hin entsprechend angepasst. Die Seitenstreifen entstanden aus selbstklebendem Linierband von Heki (6560).

Da die Fahrbahn in Höhe der einmündenden Werkstraße nicht aus einem Guss ist, wurden mit Hilfe eines Edding der Stärke 0,5 Bitumenfüllungen angedeutet, die beim

Original die Naht zu angrenzenden Teerbereichen abdichten. Ein schöner, vorbildnaher Effekt, denn bei Licht wirkt die Naht schwarz, während sie bei Gegenlicht leicht spiegelt. Des Weiteren imitierte der Modellbauer an dieser Stelle eine Teerausbesserung. Mario Cuva zur Idee dahinter: „Die Szene soll zeigen, dass für eine Lampe ein Kabel unter die Straße gelegt wurde. Frü-

her musste dafür die ganze Straße aufgerissen werden.“ Nach der Fertigstellung der Straße erfolgte im letzten Arbeitsschritt die finale Begrünung des Umfelds. Zuvor entfernte Leitpfosten und Schilder wurden wieder aufgestellt.

Es geht weiter!
Im letzten Teil unserer Serie geht es um die Begrünung der Anlage.



Die alte Straßenführung war Mario Cuva nicht vorbildgerecht genug. Er beschloss daher, sie mit einer langgezogenen Kurve zu entschärfen.



Die Trasse wurde nebst Umfeld von Grund auf erneuert und verspachtelt, damit künftig auch größere Fahrzeuge mühelos die Kurve kriegen.



Eine Teerausbesserung hilft auch im Modell dabei, die Straße nicht neu aussehen zu lassen. Die Lampe hat nun einen neuen Stromanschluss.



Die Szene ist weitestgehend durchgestaltet und wartet auf ihre finale Begrünung. Die Stifte und Löcher harren der Aufnahme von Bäumen.

Gestalten Sie Ihre Schlossallee!

VOLLMER

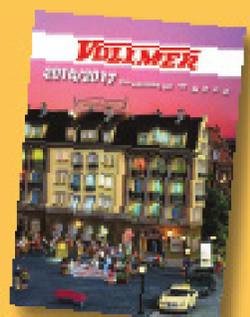
Tipp:

6005  **Hausbeleuchtungs-Startset, 12 Boxen, 4 verschiedene Größen, 1 LED weiß**
UVP: 5,40 €

43815 HO **Haus am Park, Schlossallee 5**
UVP: 45,50 €

43811 HO **Eckhaus Schlossallee 1**
UVP: 51,50 €

43813 HO **Wohnhaus Schlossallee 3**
UVP: 45,50 €



49999
Vollmer Katalog 2016/2017 DE/EN



www.viessmann-modell.de